

(Abgeordneter Sindermann.)

(A) wollen, sich einmal hier zusammenfinden und an den Herrn Präsidenten die Forderung stellen, er solle in allen Winkeln des Landtags Schlaffsofas aufstellen lassen, dann wird ja ihr Ruhebedürfnis befriedigt werden,

(Lebhafte Heiterkeit.)

da wird diesem Übelstande auch abgeholfen werden.

(Zuruf: Das kostet auch wieder Geld!)

Schadet nichts, wenn es auch Geld kostet.

Es ist auch darauf hingewiesen worden, daß die einjährigen Tagungen mehr Geld kosten würden. Nun, ich weiß nicht, ob das der Fall sein würde. Wir können uns das Zeugnis ausstellen, daß wir in den letzten vier Jahren so gut gewirtschaftet haben, daß der Herr Finanzminister immer schmunzelnd berichten konnte, daß er Überschüsse gemacht habe. Warum sollten diese Überschüsse nicht zum allerkleinsten Teile mit dafür verwendet werden, den größten Übelständen bezüglich der jährlichen Tagungsperioden abzuhelpen? Der Herr Finanzminister weiß gar nicht, in welcher glücklichen Verfassung er ist und wie sorglos er in die Zukunft blicken kann. Wenn all die höheren Einkommen, die später infolge der Veranlagung zum Wehrbeitrage versteuert werden müssen, dann in die Taschen des Finanzministeriums fließen werden, weiß er gar nicht, was er mit dem Gelde anfangen soll! Diesem Mißstande wird in den nächsten Jahren abgeholfen werden.

Nun ist noch darauf hingewiesen worden, daß die Übernahme eines Mandats dem einzelnen bestimmte Lasten auferlege. Das ist ganz richtig. Aber Herr Dr. Schanz hat wenigstens früher eingesehen, daß er sich ganz gut alle Jahre frei machen kann von seinen Verpflichtungen als Bürgermeister, denn er hat im 20. Wahlkreise zum Reichstage kandidiert,

(Heiterkeit.)

und er war nahe daran, gewählt zu werden und den Reformen Zimmermann aus dem Felde zu schlagen, als er Bürgermeister von Olbernhau war.

(Heiterkeit.)

Ich weiß, Herr Dr. Schanz, daß Sie selbst zugegeben haben, daß Sie ganz gut entbehrlich wären, und wenn das damals möglich war, so würde es vielleicht auch heute möglich sein.

Dann, meine Herren, ist es ein eigentümlicher Standpunkt, den Herr Dr. Schanz eingenommen hat. Er meinte, im Reichstage würden große, allgemeine Fragen erledigt. Ich meine, daß die einzelnen bundesstaatlichen Parlamente, ohne den Arbeiten des Reichstages zu nahe zu treten,

ganz andere Verpflichtungen haben. Wir haben die (C) Schulen, die Eisenbahnen, die Bergwerke usw. durchzubearbeiten, alles, was das Reich wieder nicht hat. Da gehört eine ganz andere intensive Arbeit dazu. Ich rede aus meiner persönlichen Erfahrung: wenn ich jemals etwas Langeweile verspürt habe, so war das die Zeit, wo ich im Reichstage war; aber hier ist es genau entgegengesetzt. Nun kann man sich ganz ruhig zu dem Standpunkte emporheben, daß man, wenn man eine fest bestimmte Arbeit haben will, größere Pausen dazwischen macht. Im Reichstage ist oft Sonnabends und Montags frei. Der Reichstag tagt auch jedes Jahr und hat nur zu größeren Sachen, zum Militär-, Marine- und Reichspostwesen und zur Sozialpolitik im wesentlichen, Stellung zu nehmen. Seine Arbeit ist nicht zergliedert in 110 Kapitel wie bei uns und in 30 Gesetzentwürfe, die uns die Regierung vorgelegt hat, und in so und so viele Anträge und Interpellationen, die aus dem Hause gestellt werden, und in die Hunderte von Petitionen, die aus dem Lande heraus an uns gerichtet werden. Es ist zu konstatieren, daß die Arbeit im Landtage viel intensiver ist, und wenn Sie selbst sagen: sie ist nicht notwendig, dann würdigen Sie das ganze Parlament herab, und ebenso, wenn Sie sagen: wir haben keine Leute, oder es bildet sich ein Berufsparlamentarismus bei dem Landtage heraus. Meine Herren! Was hätte sich dann in Baden, Württemberg, (D) Bayern und Preußen schon für ein Berufsparlamentarismus herausbilden müssen! Ich meine, auch die Nationalliberalen werden noch so viel Intelligenzen aufreiben können, die ein so großes Interesse an den Aufgaben des Landes haben, daß sie sich jedes Jahr mit hierher setzen und mit darüber beraten, was dem sächsischen Volke nottut. Sie haben ja eine ganze Menge Leute, die geradezu mandatslüstern sind: Herr Dr. Stresemann läuft noch ohne Mandat herum.

(Heiterkeit.)

und ebenso Herr Obergerverwaltungsgerichtsrat Blüher und eine ganze Anzahl Leute, die in den letzten Jahren genannt worden sind und die alle noch kein Mandat haben. Diejenigen, die Ruhe haben wollen, können Sie ja ruhig zu Hause lassen,

(Heiterkeit.)

die brauchen doch nicht hierher geschickt zu werden.

Kurz und gut, im großen und ganzen ist es von dem Herrn Wappler auch total verunglückt, sich in dieser Beziehung auf den Fürsten Bismarck zu berufen. Fürst Bismarck war es ja, der die alljährlichen Tagungsperioden in Preußen eingeführt hat, der sich nicht von dem Grundsatz hat leiten lassen, daß der Etat in zweijährigen